

## Statement

Für gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bedarf es eines bestimmten **Blicks auf Jugend**.

Jugend nicht als Störfaktor oder als Smartphoneverliebte und an Politik uninteressierte Menschen wahrzunehmen

sondern an der **eigenen Haltung zu arbeiten** und davon auszugehen, dass viele sich für Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme entscheiden würden, wenn sie es

1. wüssten, dass sie überhaupt gemeint sind
2. ihnen beigebracht wird, wie das gehen kann und
3. die Erwachsenen bereit sind, Entscheidungsmacht abzugeben

Was dann entsteht ist eine Beteiligungs**KULTUR**. Eine Kultur wird getragen von

- **unterstützenden Strukturen** – dazu gehört auch Personal wie Demokratie-Scouts und Demokratie-Peers
- einem **lebendigen Prozess**, der ergebnisoffen sein darf
- reale **Einflussmöglichkeiten** (keine Spielwiese) – **Macht!**
- **Transparenz** – wer entscheidet hier was? Wo befindet sich der Prozess gerade?

Als unterstützende Struktur sind **Menschen wichtig, denen die Demokratie und die Jugend am Herzen** liegt und die begeistern können (Motivatoren!):

- Demokratie-Scouts → hauptamtliche Erwachsene in allen denkbaren Bereichen: Jugendbeauftragte, Jugendreferent\_innen im Verband oder in der Komune, Sozialarbeiter\_innen, Lehrer\_innen, Stadtverwaltung, Architekt\_innen und Planer\_innen, Jurist\_innen
- Demokratie-Peers → junge Menschen, die die Beteiligungsidee weiter tragen und ein Bindeglied sind zwischen verfasster demokratischer Kommune und Jugend sind
- Die „Peers“ oder Multis, die uns jetzt hier begegnen kommen alle aus der Gruppe der Jugendlichen, die positive Beteiligungserfahrungen haben
- Die Peers sind z.T. jetzt schon an der Schwelle zu den Demokratiescouts.

Achtung: große **Herausforderung**, auch andere **junge** Menschen zu gewinnen!